



Produziere keinen Abfall

„Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.“

Dieses Prinzip vereint traditionelle Wertschätzung für Sparsamkeit und Pflege materieller Güter, eine moderne Sorge über Umweltverschmutzung und eine radikalere Perspektive, die Abfälle als Ressourcen betrachtet. Der Regenwurm ist ein passendes Symbol für dieses Prinzip, weil er durch den Verzehr von Pflanzenresten (Abfälle), die er in Humus umwandelt, den Boden für sich selbst, für die Mikroorganismen im Boden und die Pflanzen verbessert. So ist der Regenwurm, wie alle Lebewesen, ein Teil eines Netzes, in dem die Abfälle des Einen die Nahrung für einen Anderen sind.

Die industriellen Prozesse, die das moderne Leben erhalten, sind durch ein Input-Output-Modell gekennzeichnet, in dem die Ausgangsstoffe natürliche Materialien und Energie sind, während die Produkte nützliche Dinge und Dienstleistungen sind. Wenn wir nun einen Schritt von diesem Prozess zurücktreten und eine langfristige Perspektive einnehmen, können wir sehen, dass all diese nützlichen Dinge am Ende als Abfälle (meist in Deponien) enden und selbst die 17immateriellsten Dienstleistungen die Umwandlung von Energie und Ressourcen zu Abfällen erfordern. Dieses Modell könnte daher besser als „konsumieren/ausscheiden“ charakterisiert werden. Das Menschenbild eines Konsumenten und Ausscheiders ist vielleicht biologisch, aber es ist nicht ökologisch.

Dieses Prinzip ist von großer Bedeutung im Kontext des Energieabstiegs. Die Möglichkeiten, Abfälle zu reduzieren, und in der Tat von Abfällen zu leben, sind historisch beispiellos. In der Vergangenheit haben wirklich nur die Ärmsten ihren Lebensunterhalt mit Abfall bestritten.

Heute sollten wir diejenigen, die Abfälle kreativ wiederverwenden, als Vorbilder anerkennen, die zeigen, wie man einen kleinen Fußabdruck auf der Erde hinterlässt. Abgesehen von Haushalts- und Industrieabfällen, hat die Moderne eine neue Klasse von lebenden Abfällen (unerwünschte Unkräuter und Tiere) erzeugt, die in unseren Köpfen genauso wuchern wie über die Landschaften der wohlhabenden Nationen.

Bill Mollison definiert einen Schadstoff als „ein Output eines Systemkomponenten, das nicht produktiv von einem anderen Komponenten des Systems verwendet wird.“¹³ Diese Definition ermutigt uns, nach Wegen zur Minimierung von Umweltverschmutzung und Abfällen zu suchen und Systeme zu entwerfen die alle Outputs nutzen. Auf eine Frage zu

Schneckenplagen in von Mehrjährigen dominierten Gärten antwortete Mollison gewöhnlich, dass es nicht zu viele Schnecken gab, sondern einen Mangel an Enten. Genauso führen zu viel Gras und Bäume zu Zerstörungen durch Buschfeuer in einigen Regionen, während in Anderen zu viele Pflanzenfresser zur Überweidung führen. Eines der Merkmale der Permakulturgestaltung ist es, innovative und kreative Wege zu finden, diese Wellen des Überflusses zu nutzen.

„Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.“ erinnert uns an die Bedeutung rechtzeitiger Wartung um Abfall zu vermeiden und unnötigen Aufwand großer Reparaturen und Restaurierungen zu vermeiden. Obwohl Wartung von Dingen, die wir bereits besitzen weit weniger spannend ist als kreative Wege, ungewollte Fülle zu nutzen, ist sie jedoch ein großes Dauerthema in einer Welt des Energieabstiegs. Alle Strukturen und Systeme verlieren an Wert und alle ökologischen und nachhaltigen menschlichen Systeme wenden Ressourcen für eine rechtzeitige Wartung auf.

Quelle: [Das Wesen der Permakultur](#)

(Eine Zusammenfassung des Standardwerks von David Holmgren als downloadbares pdf).

Das Buch zu den Permakultur-Gestaltungsprinzipien von David Holmgren kann man [hier bestellen](#).

